

Didaktische Prinzipien

Allgemeines.

Im europäischen Qualifikationsrahmen EQR wird Kompetenz im Sinne der «Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit» beschrieben.

Das kompetenz- und ressourcenorientierte *Berner Modell* der Didaktik versteht unter **Kompetenz** die *Möglichkeit einer Person, in einer bestimmten Situation diejenigen Ressourcen zu mobilisieren, die sie für die Bewältigung einer Situation benötigt (Performanz)*. Im Zentrum des Unterrichts stehen dabei die Ressourcen der Teilnehmenden, welche durch geeignete, individuelle Lernformen «geweckt» und gefördert werden und zu den nötigen (Handlungs-)Kompetenzen führen.

Kompetenzen lassen sich nicht prüfen resp. messen. Die Performanz hingegen kann und soll in schriftlicher und mündlicher Form überprüft werden – im Verlauf von Unterrichtssequenzen ebenso wie in abschliessenden Kompetenznachweisen.

Lernen verstehen.

Lernen verstehen wir als aktiven Vorgang jeder*s Einzelnen, geleitet und unterstützt durch die Kursleitenden. Der Lernprozess wird begünstigt, indem Inhalte und Lernziele aufgrund der Vorerfahrungen der jeweiligen Zielgruppen, insbesondere jedoch mit Blick auf die zu erreichenden Handlungskompetenzen definiert werden. Dadurch werden der Zugang zu neuen und erweiterten Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ebenso wie der Transfer in ein neues oder gewohntes Arbeitsumfeld erleichtert und die Professionalisierung gefördert.

Lernen organisieren. Methoden und Mittel anpassen.

In der Unterrichtspraxis wählen Lehrpersonen ihre Methoden so, dass sie zu den jeweiligen Inhalten passen. Die gewählten Methoden und Mittel sollen die Teilnehmenden motivieren und aktivieren. Entsprechend werden Lernmaterialien erstellt und zusammengestellt.

Die Lehrpersonen wenden einen didaktisch begründeten Mix aus verschiedenen, aktivierenden Unterrichtsmethoden und Hilfsmitteln an, bspw.:

- Referate und Plenumsunterricht
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Präsentation von Situationen aus dem beruflichen Alltag
- Analysieren und Bearbeiten von Fallbeispielen sowie Formulieren und diskutieren von Thesen
- Reflexion
- Vor-/nachbearbeitende Aufgabenstellungen

Kommunikation gestalten.

Die Lehrpersonen wählen eine klare, strukturierte und angemessene Sprache beim Unterrichten. Sie binden Teilnehmende aktiv in den Unterricht ein, beraten sie, erkennen mögliche Konflikte und unterstützen den Lösungsprozess. Die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe und ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen, Wertschätzung und Respekt.

Rahmeneinflüsse beachten.

Die Lehrpersonen sind Vertreter*innen der Kurs anbietenden Institution. Sie gestalten die Rahmenbedingungen der Kursdurchführungen teilweise mit, bspw. bei der Raumgestaltung, dem Material, dem zeitlichen Umfang u.a.

Das eigene Handeln reflektieren.

Erfolgreiches Unterrichten fordert auch die Fähigkeit und die Bereitschaft zur Reflexion. Hierzu dienen regelmässige Rückmeldungen der Teilnehmenden im Verlauf der Unterrichtssequenzen, Feedbackbögen und persönliche Checklisten am Kursende. Von zentraler Bedeutung sind die Definition und Überprüfung der Lernziele (Ist-Soll) zur Qualitätskontrolle und Massnahmenplanung. Lernziele werden deshalb im Unterricht kommuniziert, visualisiert und überprüft.